

Kalender

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **- (1780)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbesselter Jenner. C 2 Planetenstellung Alt-Christmo.

Samsta. | 1 **Neu-Jahr** | *○ **Ben** schnee | 21 **Thom. Ap.**

Cont.	Flucht Christi in Egypten,	Math. 2 Tagel. 8 st. 20 m.	Evang. Joh. 1
monta.	2 Abel 24	fin *♀♂ frost	22 4 Adv. Chir.
dinstag	3 Isaac 7	☾ hellem ♀ kalt	23 Dagobert
mitwo.	4 Elias, Loth 19	☿ Glückes hell	24 Adam, Eva
donsta.	5 Simeon 1	☾ *♂ Con wind	25 Christtag
freitag	6 Heil. 3 König 13	☉ 5 u. 21 m. n. trüb	26 Stephanus
Samsta.	7 Verid. Isid. 25	☿ neu ♀ ♀ kalt	27 Johann Eva.
	8 Erhard 7	Cap. schein hell	28 Kindleintag

Cont.	Jesus zwölf Jahr alt,	Lucā 2 Tagel. 8 st. 29 m.	Evang. Lucā 2
monta.	9 Julianus 19	☉☉ Coll wind	29 Thom. Bis.
dinstag	10 Samson 1	☿ man *♀ trüb	30 David
mitwo.	11 Diethelm 13	Volr. ♂♂ * wind	31 Silvester
donsta.	Aufgang 7 Uhr, 43 m.	Niderg. 4 Uhr, 17 m.	Alt-Jenner 1780
freitag	12 Satirus 25	☿ *♂♂ hell	1 Neu-Jahr
Samsta.	13 Heil. 3 tag 7	☿☿ ☿ nies kalt	2 Abel
	14 Fel. Priester 19	☾ 9 u. 45 m. n. schnee	3 Isaac
	15 Marquard 2	☿☿ mahlen trüb	4 Elias, Loth

Cont.	Hochzeit zu Canaan in Gal.	Joh. 2 Tagel. 8 st. 42 m.	Evang. Math. 2
monta.	16 2 Marcellus 15	☿☿ *♂ kalt	5 Simeon
dinstag	17 Antonius 28	☿☿☿ ☾ schnee	6 D. 3 König
mitwo.	18 Brisea 12	☿☿☿ ☿ gelind	7 Verid. Isid.
donsta.	19 Pontianus 27	☾☿☿ for schnee	8 Erhard
freitag	20 Fab. Sebast. 27	☿☿ los * nebel	9 Julianus
Samsta.	21 Meinrad 27	☉ 7 u. 13 m. n. gelind	10 Samson
	22 Vincentius 12	☿☿☿ fev wind	11 Diethelm

Cont.	Arbeiter im Weinberg,	Math. 20 Tagel. 8 st. 58 m.	Evang. Lucā 2
monta.	23 Sept. Emer. 27	☿☿☿ *♂♂ hell	12 Satirus
dinstag	24 Timotheus 12	☿☿☿☿ ☿☿ kalt	13 Heil. 3 tag
mitwo.	25 Pauli Bef. 27	☿☿☿☿☿ ☉☉☉☉ schein	14 Felix, Priest
donsta.	26 Polycarpus 11	fin *♂☉☉☉☉☉	15 Marquard
freitag	27 Chrysostomus 25	☿☿☿☿☿☿☿☿ neblicht	16 Marcellus
Samsta.	28 Carolus 8	☾ 11 u. 20 m. v. wind	17 Antonius
	29 Valeria 21	☿☿☿☿☿☿☿☿☿ regen	18 Brisea

Cont.	Gleichnuß vom Saamen,	Lucā 8 Tagel. 9 st. 18 m.	Evang. Joh. 2
monta.	30 Sex. Adelgund 4	☿☿☿☿☿☿☿☿☿ wind	19 2 Pontian
	31 Virgilius 16	☿☿☿☿☿☿☿☿☿ hell	20 Fab. Sebast.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingerichtet.

Aeschi 11
Alzheim 17
Arburg 13
Bern 18, grosser Viehmarkt.
Brig in Wallis 17
Cassel 6
Chur, auf Thomas alten Calenders. 1
Engen 27
Erlach 26
Eschendes 2
Fisibach 6
Frenburg 5
Freif 31
Klingnau 7
Liestel 19
Lucern 11
Masminster 15
Meyenberg 25
Morsee 5
Olten 31
Rapperswil 26
Rheinfelden 27
Romont 11
Rötschmund 17
Sanen 7
St. Claude 2
St. Ursz 11
Schöpfen 6
Schweiz 31
Sekingen 13
Sempach 2
Solothurn 4
Strückingen 6
Sursee 10
Vibis 18
Unterseen 26
Winterthur 27
Zofingen 6
NB. In Locle wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz und April ein Roßmarkt gehalten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblicht, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Neumond den 6ten, um 5 Uhr 21 min. Nachm. erregt rauhe Winde.

Das erste Viertel den 14ten, um 9 Uhr 45 min. Nachm. vorste Schnee bringen.



Der Vollmond oder Wädel den 21ten, um 7 U. 13 m. Nachm. will die Luft ausheutern.

Das letzte Viertel den 28ten, um 11 Uhr 20 m. Vormit. deutet auf Regenwetter.

Fortsetzung

der

Beschreibung von Grönland.

Da wir im vergangenen Jahr in der Beschreibung der Grönländer Lebensart abgebrochen, so fahren wir nun mit Erzählung derselbigen fort. Auf diese Weise und einzeln können sie nur den obbeschriebenen Attarsoak, der unvorsichtig und dumm ist, fangen. Dem vorsichtigen Kasigiak müssen ihrer etliche zusammen auf der Klopfiagd nachstellen; auf welche Weise sie auch die Attarsoit zu gewissen Jahrszeiten in größerer Anzahl umringen und tödten. Denn im Herbst ziehen sie sich gemeiniglich bey stürmischem Wetter in die Meerengen, als im Bals-Revier in den sogenannten Repiset-Sund zwischen dem westen Lande und Kangel, der eine gute Meile lang, aber sehr schmal ist. Da verlaufen ihnen die Grönländer den Paß, scheuchen sie durch Schreyen, Klopfen und Steineschleudern unters Wasser, damit sie, weil sie nicht lange ohne Othemholen dauern können, desto eher ermatten und endlich so lange oben bleiben mögen, bis sie dieselben umringen und mit dem beschriebenen vierten Pfeil werfen können. Bey dieser Jagd hat man recht Gelegenheit, der Grönländer Behendigkeit, und so zu sagen, Husarenmäßige Manöuvres

U 2

zu

Fabeln.

Der Hahn und der Fuchs.

Es saß ein alter kluger Hahn auf einem Ast, und hielt Wacht: Ein Fuchs, der sich herben gemacht, sprach ihn mit angenehmen Worten und süßten Schmeicheln folgend an: Mein liebster Bruder! aller Orten herrscht izo Fried und Einigkeit, Drum endigt sich auch unser Streit; Dieß thu ich dir hiermit zu wissen; Steig nur herunter ungeschert, Wir wollen uns als Brüder küssen! Doch halte mich nicht lange auf, Denn ich muß einen weiten Lauf Von zwanzig Posten noch vollführen, Drum darf ich keine Zeit verkehren. Du und die Delnen können nun Ohn' alle Furcht das Eure thun, Wir dienen euch, als treue Brüder: Drum steckt heut Freudenfeuer an. Indessen stille mein Verlangen, Und laß dich brüderlich umfassen. Mein werther Freund, rief drauf der Hahn,

Die Zeitung ist mir nicht zuwider, Vielmehr erfreut der Friede mich. Und diese Lust verdoppelt sich, Weil ich die Post von dir vernommen: Dort seh ich noch zwey Hunde kommen, Die, wie mich dünkt, auch in das Land, Als Friedensbothen, abgesandt; Sie eilen schnell, und sind bald hier, Wart, bis sie da, so können wir Einander unsre Freundschaft zeigen,

Verbeßert. Hornung. C L. Planetenstellung. Alt-Jenner.

dinstag	1 Brigitta	☿ 28	☾ ☐ ♀ ☐ ♂ trüb	21 Meinrad
mitwo.	2 Riechmes	☿ 10	♂ in ☿ * ♀ dunkel	22 Vincenz
donsta.	3 Blasius	☿ 22	♂ ☉ ☽ Da neblicht	23 Emerentia
frestag	4 Veronica	☿ 4	Cap. ☼ * ☿ kalt	24 Timotheus
samsta.	5 Agatha	☿ 16	● o u. 29 m. n. frost	25 Pauli Bel.

6	Vom Blinden am Weg,	Lucā 18 Tagel. 9 st. 39 m.	Evang. Math. 8
Cont.	6 Orsaß. Doros  28	 ist und unſtet	26 3 Poliearp
monta.	7 Richard  10	  ſchnee	27 Chriſoſtom ⁹
dinſtag	8 Salomon  22	4 in   lau	28 Carolus
mitwo.	9 Wichm. Apoll  4	 bleibet hell	29 Valeria
donſta.	10 Scholaſtica  16	2 Ret.   kalt	30 Adalgunda
frentag	11 Euphroſina  28	  trägi wind	31 Virgilius
	Aufgang 7 Uhr, 1 m.	Niderg. 4 Uhr, 59 m.	Hornung.
ſamſta.	12 Euſanna  11	   ſchein	1 Briagitta

7	Jesús wird versucht,	Math. 4 Tagöl. 10 st. 0 m.	Evang. Math. 8
Cont.	13 Inv. Jonas  24	☾ 0 n. 58 m. n. ☾	2 4 Liechtmeß
monta.	14 Valentin  7	☿ ☿ Trog ⊕ trüb	3 Blasius
dinstag	15 Faustinus  21	* ♀ △ ⊙ regen	4 Veronica
mitwo.	16 Ironf. Julia  5	☾ △ ⊙ ☿ neblight	5 Agatha
donsta.	17 Donatus  20	♂ ♀ ☾ ☿ ☿ gelind	6 Dorothea
frentag	18 Gabinus  ☾	☿ per. aller △ ☿ lau	7 Richard
samsta.	19 Gubertus  20	☿ ☿ Mab ☾ schein	8 Salomon

8	Cananäische Tochter,	Math. 15 Tagel. 10st. 21m.	Evang. Math. 13
Cont	20 Rem. Euchar  5	 5 u. 15 m. v. wind	9  Apollonia
monta.	21 Felix, Bisch.  20	  und  hell	10 Scholastica
dinstag	22 Petri Stult.  5	  *  schön	11 Euphrosina
mitwo.	23 Josua  20	   kalt	12 Susanna
donsta.	24 Schalttag  4	  guter frostig	13 Jonas
freitag	25 Mathias  17	  dunkel	14 Valentin
samst.	26 Victor  0	  trüb	15 Faustinus

9	Jesús treibt Teufel aus,	Lucā 11 Tagel. 10 st. 47m.	Evang. Math. 20
Cont.	27 Ocul. Nestor dx 13	24. 30 m. v. 6h	16 Sept. Julia
monta.	28 Sara dx 25	☿ ☽, △ ♀ wolken	17 Donatus
dinstag	29 Leander dx 7	☿ ☽, * ☉ regen	18 Gabinus

Jahrmärkte im
Hornung.

A la Motta 16
 Aarau 23 Arberg 9
 Balsthal 7
 Bern 8
 Besancon 7
 Bremgarten 9
 Brugg 8
 Büren 23
 Burgdorf 24
 Chaudesfond 29
 Delsperg 5
 Diessenhofen 7
 Engen, die 3 ersten
 donst. nach Fasn.
 Ettiswyl 2 u. 22
 Frensburg 21
 Genf 23
 Hauptw. im Th. 7
 Jferten 1
 Langnau 23
 Lassaraz 1
 Lenzburg 3
 Liechtensteig 7
 Losanen 11
 Milden 2
 Morsee 23
 Münster 3
 Murten 16
 Desch 3
 Olten 28 Orbe 14
 Petterlingen 10
 Pfefficon 9
 Pruntrut 14
 Romont 29
 Schaffhausen 15
 Solothurn 15
 St. Legier 7
 Thaingen 2
 Thun 12
 Welschneuenb. 2
 Wisliburg 4
 Willisau 7
 Wyl im Thurg. 5
 Zofingen 8
 Zwenstimmen 2

Wenn auf Lichtmess die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfest kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Bitterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Der Neumond den 5ten, um 0
U. 29 m. Nachm. machet das
Wetter veränderlich.

Das erste Viertel den 13ten, um
0 Uhr 58 m. Nachm. ist mit
Regen begleitet.



Der Vollmond oder Wädel den
20ten, um 5 U. 15 m. Vorm.
gibt heiteres u. kaltes Wetter..

Das letzte Viertel den 27ten, um
2 Uhr 30 min. Vormit. will
Regen geben.

zu sehen. Denn wenn der Seehund aufkommt,
fahren sie alle, wie die Vögel, mit großem Ge-
schrey auf ihn zu: und da er gleich wieder unter-
taucht, so zerstreuen sie sich in einem Augenblick,
und ein jeder gibt auf seinem Posten Achtung, wo
er sich wieder sehen lassen wird; welches sie nicht
wissen können, und gemeiniglich eine halbe Vier-
telmeile von dem vorigen Platz geschicht. So kön-
nen sie einen Seehund, wo er ein breites Wasser
hat, auf zwey Meilen lang und breit, ein paar
Stunden lang verfolgen, ehe sie ihn so müde ma-
chen, daß sie ihn einschließen und tödten können.
Wenn sich die Seehunde in der Angst ans Land
retiriren wollen, so werden sie von den Weibern
und Kindern mit Steinen und Stöcken empfangen
und hinten zu von den Männern erstochen. Dieses
ist den Grönländern eine sehr lustige und einträgli-
che Jagd, da ein Mann in einem Tage, (es müs-
sen aber immer einige beysekommen seyn) wol 8 bis
10 Skül auf seine Bart bekommen kan.

Die dritte Art des Fangs auf dem Eise, ist
mehrentheils nur in Disko gebräuchlich, wo die
Buchten im Winter mit Eis belegt sind, und ge-
schieht auf mancherley Weise. Ein Grönländer
setzt sich neben einem Loch, das der Seehund zum
Luft schöpfen selbst gemacht hat, auf einem Sche-
mel mit einem Bein, und stellt die Füße, um sie
nicht zu erkälten, auf einen drehbeinigten Fußschemel.
Wenn nun der Seehund die Nase an das Loch hält,
so stößt er mit der Harpune drein, macht gleich ein

U 3

größte

Ich will daß gleich vom Baume steigen.
Leb wohl! jetzt hab ich keine Zeit,
Sprach drauf der Fuchs, ich muß gleich
reisen,

Es wird sich schon Gelegenheit
zu unsrer Freude künftig weisen.
Hiermit rafft er sich auf, und ist
Ins weite Feld hinein gesprungen,
Sehr mißvergnügt, daß seine List
Ihm diesmal so schlecht gelungen.
Doch unser alter kluger Hahn
Mußt seiner Furcht von Herzen lachen.
Denn das muß doppelt Freude machen,
Wenn man Betrüger täuschen kan.

Der africanische Hirsch und isländische Bär.

Ein Hirsch aus dem Cyrenerland,
Der seine Lust an Reisen fand,
Wollt nicht, wie manche Junger pflegen,
Auf seiner Hufe müßig seyn;
Die Weise schien ihm zu gemein:
Vielmehr wollt er sich tapfer wagen,
Und Ruhm und Preis nach Hause tragen.
Er zog denn fort: Allein wie viel
Er Kirchen, Thürn' und Glockenspiel,
Und alte Panzer oder Degen,
Nebst solchen Wundern mehr, gesehen;
Das laß ich jetzt vorüber gehn,
Denn wem ist was daran gelegen?
Mit einem Wort, er war so gar
In Islands rauhe Gegend kommen,
Woselbst ein Bär Monarche war:
Nachdem man nun bey Hof vernommen,
Wer dieser junge Fremdling sey;
Rief man ihn alsobald herbey,
Um etwas Neues auszufragen,

Jahrmärkte im
Merzen.

Aalen 8 Altkirch 16
 Arburg 19 Baden 16
 Berchier 10 Biel 2
 Bremgarten 29
 Breßlau 5 Copet 29

Tossonay 2
Darmstadt 25
Erlenbach 14
Ermentsee 10
Falkenberg 21
Frankfurt 28
Genf 6
Herzogenbuchsee 15
Hiffingen 29
Horgen 2 Huttwyl 8
Ifferten 21 Ilanz 13

Fretten 21 Jantz 13
 Klingnau 19
 Landern 27
 Lauffenburg 28
 Laupen 30 Lofle 20
 Milden 1
 Mühlhausen 28
 Mümpelgard 4
 Neuwß 2
 Neuenstatt am Bie-
 lersee 28
 Neustatt in Schwarzi-

wald 1
Detikon am Zürich-
see 2
Detterlingen 30
Kapperswyl 29
Reichensee 17
Rötschmund 15
Sanen 17
Schweiz 17
Seengen 28

Setzingen 6
 Signau 23
 Solothurn 7 u. 28
 Stillingen 1
 St. Legier 15
 Sursee 6
 Willmergen 22
 Unterseen 1
 Zofingen 28
 Zwennummen 30

Vom Gewitter der Karwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Vertheil an; als ungethümte Blinde, Schnee und Eis. So viel Nebel im Herzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Herzen, so viel Reissen und Pfingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 20ten die Sonne in Widder.

Der Neumond den 6ten, um 6 Uhr 57 min. Vorm. bringet etliche schöne Tage.

Das erste Viertel den 14ten, um 8 Uhr 30 m. Vormit. machet die Luft feucht und kalt.



Der Vollmond oder Wädel den 20ten, um 3 U. 1 m. Nachm. ist mit veränderlichem Wetter begleitet.

Das letzte Viertel den 27ten, um 7 Uhr 49 min. Nachm. laßet kalt Regenwetter vermuthen.

größeres Loch, zieht ihn heraus und schlägt ihn vollends todt. Oder es legt sich einer auf einem Schlitten neben dem Loch, wo der Seehund gewohnt ist herauszukommen, und sich auf dem Eis an der Sonne zu wärmen, auf den Bauch nieder. Neben dem großen Loch macht man ein kleineres, in dasselbe steckt ein anderer Grönländer eine Harpun an einer sehr langen Stange. Der auf dem Eise liegt, schaut durchs große Loch, bis ein Seehund unter der Harpun, welche er mit einer Hand dirigirt, hinsfährt; dann giebt er dem andern ein Zeichen, welcher mit Macht den Seehund durchspießt.

Liegt ein Seehund neben seinem Loch auf dem Eise, so rutscht der Grönländer auf dem Bauch ihm entgegen, wackelt mit dem Kopf und knurrt wie ein Seehund, der den Grönländer für seines gleichen ansieht, ganz nahe an sich kommen läßt, und so gespießt wird. Wenn im Frühjahr der Strom ein großes Loch ins Eis macht, umgeben die Grönländer dasselbe und passen auf, bis die Seehunde in Menge unter dem Eis hervor an den Rand kommen, Luft zu schöpfen, da sie dieselben mit Harpunen empfangen. Viele werden auch auf dem Eise, wo sie in der Sonne schlafen und schnarchen, erschlagen.

Von dem Verhalten der Grönländer in ihrem Haus - Wesen.

Die Grönländer führen dem äußerlichen Ansehen nach ein ziemlich züchtiges Leben, und man hört und sieht keine unanständige Worte oder Handlungen.

(Wer hört nicht gern was Fremdes sagen?)

Willkommen! sprach der König Bär, Komm, werther Gast, und sage her, Was man in eurem Königreiche für Sitten, Arten und Gebräuche, klebt andern Eigenschaften führt:

O! sprach der Hirsch, in unserm Lande Ist alles ganz im andern Stande; Als man allhier bey euch verspührt; Die Luft glüht dort vom Effenbrande, So, daß es niemals Eiß gefriebrt:

Man sieht dort ferner Drachen fliegen, Und solche große Schlangen liegen, Daß sie so wilde Schwein' als Bären, (Wenn sie die hätten,) ganz verzehren: Darneben pflegt aus einem Ey Ein Wurm daselbst zu entspringen, Der wird, wenn wenig Zeit vorbe, So stark, daß er nicht zu bezwingen, Indem er ganze Menschen frist, Und ihm kein Thier zu mächtig ist; Noch mehr, ... Ho! Ho! halt Lügner! halt!

Wie? meynst du denn, daß wir hier Thoren?

Ist unser Land schon rauh und kalt; Ist unser Witz doch nicht erstoren: Nein! nein! wir kennen unsre Welt, Und wissen auch noch wohl zu leben; Man soll dir das verdiente Geld Jetzt gleich für deine Nachricht geben! So schrie der Bär, voll Wuth und Grift, Und winkte den geheimen Råthen, (Den Wölfsen, und wer sonst bey ihm,) Die müssen nun mit Ungestüm Den fremden Gast zu Boden treten: Und bat er gleich um kurze Zeit,

Verbessertter April. C. L. Planetenstellung. Alter Merz.

samsta. | 1 Hugo | 31 | ☐ h **Wo** & frisch | 21 Benedictus

14	Jes. erscheint den Jüngern,	Joh. 20 Tagel. 12 st. 45 m.	Evang. Lucā 11
Sont.	2 Qual. Abundus	☿ ☿ * ♂ ⊕ risel	22 Ocul. Biga
monta.	3 Stanislaus	* ♀ frome dunkel	23 Fidelis
dinstag	4 Ambrosius	☿ II u. 32 m. n. regen	24 Gustavus
mitwo.	5 Joel	♂ ♀ Ein gelind	25 Mar. Berl.
donsta.	6 Treneus	♂ ♀ tracht & wind	26 Cesar
freitag	7 Celestinus	☿ ☿ blüht ♂ ♂ hell	27 Ruprecht
samsta.	8 Mar. in Eg.	♂ ♀ im ♀ & wind	28 Priscus

15	Vom guten Hirten,	Joh. 10 Tagel. 13 st. 10 m.	Evang. Joh. 6
Sont.	9 Mis. Sibilla	♂ h Land unlustig	29 Lat. Gusta
monta.	10 Ezechiel	☿ in ☿ * ☉ regen	30 Guido
dinstag	11 Leo, Pabst	☿ ☿ * ♀ & lau	31 Hermann
mitwo.	☉ Aufgang 5 Uhr, 21 m.	♂ u. 32 m. v. gelind	April.
donsta.	12 Julius, Pabst	☿ per. ♀ Ret. schön	1 Hugo, Bis.
freitag	13 Egesippus	☿ ☉ Da ♀ hell	2 Abundus
samsta.	14 Tiburtius	☿ ☿ ☐ h wind	3 Stanislaus
	15 Olimpius		4 Ambrosius

16	Ueber ein kleines, 1c.	Joh. 16 Tagel. 13 st. 30 m.	Evang. Joh. 8
Sont.	16 Jub. Daniel	♂ ♀ ☿ ♂ wolken	5 Jud. Joel
monta.	17 Rudolphus	* h waltet regen	6 Treneus
dinstag	18 Valerius	♂ ♀ Gottes dunkel	7 Celestinus
mitwo.	19 Wernerus	☿ ☉ u. 57 m. v. trüb	8 Mar. in Eg.
donsta.	20 Hercules	☿ ☿ Se & wind	9 Sibilla
freitag	21 Anselmus	☿ ☿ ☐ h ♂ ♂ hell	10 Ezechiel
samsta.	22 Caius	♂ ☉ * ♀ ♂ ♀ lau	11 Leo, Pabst

17	Christus verheißt den Tröst.	Joh. 16 Tagel. 13 st. 50 m.	Evang. Math. 21
Sont.	23 Cant. Georg	☿ ☿ ☐ ♀ gens warm	12 Palmt. J P
monta.	24 Albrecht	☿ ☉ Hand. wind	13 Egesippus
dinstag	25 Marcus Ev.	☿ ☿ ☐ ♀ dunkel	14 Tiburtius
mitwo.	26 Anacletus	☿ II u. 0 min. n. lau	15 Olimpius
donsta.	27 Anastasius	☿ Cap. ☿ in ☿ ☐ ♀	16 Gründ. Da
freitag	28 Vitalis	☿ ☿ ☐ h & trüb	17 Charf. Rud
samsta.	29 Petrus Mart	☿ ☿ * ☉ & wind	18 Valerius

18	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagel. 14 st. 15 m.	Evang. Marci 16
Sont.	30 Rog. Quirin	☿ ☿ ☐ ♀ ⊕ regen	19 Ostern Wer

Ein trockener April ist nicht der Sauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten gedenblich. Ist am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Char. freitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Jahrmärkte im April.

Aelen 19
 Aberg 26
 Arburg 17
 Aubonne 4
 Baden im Aergau 23
 Bern 4
 Biel 27
 Delsberg 25
 Ebo, auf den Freyh. 4
 Eglisau 23
 Frantenthal 8
 Grandson 25
 Herisau 23
 Kestenholz 23
 Langenbruck 26
 Langnau 26
 Lassaraz 25
 Leipzig 16
 Liechtensteig 3
 Losanen 7
 Lucern 30
 Lüttr 26
 Meyenfeld 24
 Neustatt 23
 Noirmont 17
 Orben 10
 Dufingen 24
 Pontarlier 23
 Rheinegg 26
 Richtenschwyl 25
 Romainmotier 21
 Romont 18
 Rothwyl 23
 Schupfen 24
 Sekingen 25
 Solothurn 25
 Stein am Rhein 27
 Ste. Croix 6
 St. Gallen 29
 St. Ursiz 18
 Stüeligen 23
 Sursee 24
 Divis 25
 Wangen 27
 Wädenschwyl 6

Der
 ut
 be
 Das
 8 l
 ern
 gen.
 den
 an e
 habe
 und
 obgl
 man
 man
 oder
 men
 versc
 dern
 ne n
 gung
 seine
 S
 er ut
 eine
 seine
 Bers
 aufs
 mit
 und
 oft d
 Hau
 sieht
 fens
 beson
 dann
 welch

Mondbiertel und Bitterung im April (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Neumond den 4ten, um 11
Uhr 32 min. Nachm kommt
bey nasser Bitterung.

Das erste Viertel den 12ten, um
8 Uhr 32 min. Vorm. ist mit
etwas Sonnenschein begleitet.



Der Vollmond oder Wädel den
19ten, um 0 U. 57 m. Vorm.
will die Lust ausheutern.

Das letzte Viertel den 26ten, um
2 Uhr 0 min. Nachmit. zielet
auf Nebel und Regen.

gen. Was sie heimlich treiben, davon ist hier bey
den äußerlichen Sitten nicht die Rede, und muß
an einem andern Ort berührt werden. Sehr selten
haben Dirnen Kinder; bey verstorbenen Weibern
und jungen Witwen aber kommts mehr vor: und
obgleich eine solche verachtet wird, so kan sie doch
manchmal ihr Glück damit machen; indem sie je-
manden, der keine Kinder hat, die ihrigen verkauft,
oder von einem solchen in seine Familie aufgenom-
men, wo nicht gar geheyrathet wird. Ledige Leute
verschiedenen Geschlechts scheinen gar keinen beson-
dern Umgang miteinander zu haben, und eine Dir-
ne würde es in der Gesellschaft für eine Beleidig-
ung halten, wenn ihr ein Junggeselle nur von
seinem Schnupstabaß anböte.

Will einer heyrathen, woran er erst denkt, wenn
er über zwanzig Jahr alt ist, da er dann auch auf
eine nicht viel jüngere Person fällt: so meldet er
seinen Eltern oder nächsten Verwandten, auf welche
Person seine Wahl gefallen. Er sieht dabey nicht
aufs Heyrathgut; denn die Braut bekommt nichts
mit, als ihre Kleider, ihr Messer, ihre Lampe
und aufs höchste einen Kessel von Weichstein, und
oft das nicht; sondern auf ihre Geschicklichkeit im
Haushalten und Nehen; so wie diese nur darauf
sieht, ob er ein guter Jäger ist. Der Eltern Con-
sens ist gleich da; denn sie lassen ihren Kindern,
besonders den Söhnen, allen Willen. Sie schiken
dann ein paar alte Weiber zu der Braut Eltern,
welche nicht gleich ihr Gewerbe anbringen, sondern
B den

Der Sachen Grund und Wirklichkeit,
Neß seiner Unschuld, auszuführen;
so half jedoch kein Appelliren,
Das Urtheil war einmal gefällt:
Der arme Hirsch muß von der Welt.
So macht es stets der Eigendünkel,
Dies alles scheint ihm ungerecht,
Wobey in seinem engen Winkel
Ihm nichts erschienen und geräumt.
So schließt er: Was ich nie gesehen,
Was nicht an meinem Ort bekannt;
Das kan auch nirgends sonst geschehen:
O weiser Schluß! o viel Verstand!

Der Hase und das Elendthier.

Ein Hase sah das Elendthier
Auf einer grünen Wende gehen,
Und stieß dabey erkounet stehen:
Wie weit, sprach er, geht dieses mir
An Stärke, Macht und Ansehn für!
An Größe weicht es keinem Pferde,
Darneben trägt es ein Geweih,
Damit es doppelt mächtig sey,
Und nicht so leicht gezwungen werde;
Wie steht sein Bart so fürchterlich!
Ach! hätte die Natur doch mich
Mit solchem Ansehn, Macht und Waffen,
Auch diesem Hirschpferd gleich geschaffen:
So aber bin ich schwach und klein,
Und muß beständig flüchtig seyn,
Wo wird für Jäger, Neß und Hunden
Vor mich ein sicherer Platz gefunden?
Nur ein gedoppelt lauges Ohr
Ragt an dem runden Kopf hervor,
Mit diesem kan ich zwar wohl hören;
Doch wären sie so hart dabey,
Als Elend. oder Hirschgeweih,

Handwritten notes at the bottom of the page, including the word "Ehre" and other illegible scribbles.

Verbeesserter Mån. C L. Planetenstellung. Alter April.

Jahrmärkte im
Mäyen.

monta.	1	Phil. Jacob		6
dinstag	2	Uthanasius		18
mitwo.	3	✠ Erfindung		1
donsta.	4	Auffahrt	Flavius	
frentag	5	Gothhard		27
samsta.	6	Joh. Port. L.		11

△ち 𐀀 𐀁 𐀂 frisch
 𐀃 𐀄 𐀅 𐀆 hell
 * 𐀇 𐀈 muß der wind
 I u. 26 m. n. 𐀉 𐀊
 𐀋 𐀌 𐀍 𐀎 𐀏 𐀐 𐀑 𐀒 𐀓 𐀔 𐀕 𐀖 𐀗 𐀘 𐀙 𐀚 𐀛 𐀜 𐀝 𐀞 𐀟 𐀠 𐀡 𐀢 𐀣 𐀤 𐀥 𐀦 𐀧 𐀨 𐀩 𐀪 𐀫 𐀬 𐀭 𐀮 𐀯 𐀰 𐀱 𐀲 𐀳 𐀴 𐀵 𐀶 𐀷 𐀸 𐀹 𐀺 𐀻 𐀼 𐀽 𐀾 𐀿 𐁀 𐁁 𐁂 𐁃 𐁄 𐁅 𐁆 𐁇 𐁈 𐁉 𐁊 𐁋 𐁌 𐁍 𐁎 𐁏 𐁐 𐁑 𐁒 𐁓 𐁔 𐁕 𐁖 𐁗 𐁘 𐁙 𐁚 𐁛 𐁜 𐁝 𐁞 𐁟 𐁠 𐁡 𐁢 𐁣 𐁤 𐁥 𐁦 𐁧 𐁨 𐁩 𐁪 𐁫 𐁬 𐁭 𐁮 𐁯 𐁰 𐁱 𐁲 𐁳 𐁴 𐁵 𐁶 𐁷 𐁸 𐁹 𐁺 𐁻 𐁼 𐁽 𐁾 𐁿 𐂀 𐂁 𐂂 𐂃 𐂄 𐂅 𐂆 𐂇 𐂈 𐂉 𐂊 𐂋 𐂌 𐂍 𐂎 𐂏 𐂐 𐂑 𐂒 𐂓 𐂔 𐂕 𐂖 𐂗 𐂘 𐂙 𐂚 𐂛 𐂜 𐂝 𐂞 𐂟 𐂠 𐂡 𐂢 𐂣 𐂤 𐂥 𐂦 𐂧 𐂨 𐂩 𐂪 𐂫 𐂬 𐂭 𐂮 𐂯 𐂰 𐂱 𐂲 𐂳 𐂴 𐂵 𐂶 𐂷 𐂸 𐂹 𐂺 𐂻 𐂼 𐂽 𐂾 𐂿 𐃀 𐃁 𐃂 𐃃 𐃄 𐃅 𐃆 𐃇 𐃈 𐃉 𐃊 𐃋 𐃌 𐃍 𐃎 𐃏 𐃐 𐃑 𐃒 𐃓 𐃔 𐃕 𐃖 𐃗 𐃘 𐃙 𐃚 𐃛 𐃜 𐃝 𐃞 𐃟 𐃠 𐃡 𐃢 𐃣 𐃤 𐃥 𐃦 𐃧 𐃨 𐃩 𐃪 𐃫 𐃬 𐃭 𐃮 𐃯 𐃰 𐃱 𐃲 𐃳 𐃴 𐃵 𐃶 𐃷 𐃸 𐃹 𐃺 𐃻 𐃼 𐃽 𐃾 𐃿 𐄀 𐄁 𐄂 𐄃 𐄄 𐄅 𐄆 𐄇 𐄈 𐄉 𐄊 𐄋 𐄌 𐄍 𐄎 𐄏 𐄐 𐄑 𐄒 𐄓 𐄔 𐄕 𐄖 𐄗 𐄘 𐄙 𐄚 𐄛 𐄜 𐄝 𐄞 𐄟 𐄠 𐄡 𐄢 𐄣 𐄤 𐄥 𐄦 𐄧 𐄨 𐄩 𐄪 𐄫 𐄬 𐄭 𐄮 𐄯 𐄰 𐄱 𐄲 𐄳 𐄴 𐄵 𐄶 𐄷 𐄸 𐄹 𐄺 𐄻 𐄼 𐄽 𐄾 𐄿 𐅀 𐅁 𐅂 𐅃 𐅄 𐅅 𐅆 𐅇 𐅈 𐅉 𐅊 𐅋 𐅌 𐅍 𐅎 𐅏 𐅐 𐅑 𐅒 𐅓 𐅔 𐅕 𐅖 𐅗 𐅘 𐅙 𐅚 𐅛 𐅜 𐅝 𐅞 𐅟 𐅠 𐅡 𐅢 𐅣 𐅤 𐅥 𐅦 𐅧 𐅨 𐅩 𐅪 𐅫 𐅬 𐅭 𐅮 𐅯 𐅰 𐅱 𐅲 𐅳 𐅴 𐅵 𐅶 𐅷 𐅸 𐅹 𐅺 𐅻 𐅼 𐅽 𐅾 𐅿 𐆀 𐆁 𐆂 𐆃 𐆄 𐆅 𐆆 𐆇 𐆈 𐆉 𐆊 𐆋 𐆌 𐆍 𐆎 𐆏 𐆐 𐆑 𐆒 𐆓 𐆔 𐆕 𐆖 𐆗 𐆘 𐆙 𐆚 𐆛 𐆜 𐆝 𐆞 𐆟 𐆠 𐆡 𐆢 𐆣 𐆤 𐆥 𐆦 𐆧 𐆨 𐆩 𐆪 𐆫 𐆬 𐆭 𐆮 𐆯 𐆰 𐆱 𐆲 𐆳 𐆴 𐆵 𐆶 𐆷 𐆸 𐆹 𐆺 𐆻 𐆼 𐆽 𐆾 𐆿 𐇀 𐇁 𐇂 𐇃 𐇄 𐇅 𐇆 𐇇 𐇈 𐇉 𐇊 𐇋 𐇌 𐇍 𐇎 𐇏 𐇐 𐇑 𐇒 𐇓 𐇔 𐇕 𐇖 𐇗 𐇘 𐇙 𐇚 𐇛 𐇜 𐇝 𐇞 𐇟 𐇠 𐇡 𐇢 𐇣 𐇤 𐇥 𐇦 𐇧 𐇨 𐇩 𐇪 𐇫 𐇬 𐇭 𐇮 𐇯 𐇰 𐇱 𐇲 𐇳 𐇴 𐇵 𐇶 𐇷 𐇸 𐇹 𐇺 𐇻 𐇼 𐇽 𐇾 𐇿 𐈀 𐈁 𐈂 𐈃 𐈄 𐈅 𐈆 𐈇 𐈈 𐈉 𐈊 𐈋 𐈌 𐈍 𐈎 𐈏 𐈐 𐈑 𐈒 𐈓 𐈔 𐈕 𐈖 𐈗 𐈘 𐈙 𐈚 𐈛 𐈜 𐈝 𐈞 𐈟 𐈠 𐈡 𐈢 𐈣 𐈤 𐈥 𐈦 𐈧 𐈨 𐈩 𐈪 𐈫 𐈬 𐈭 𐈮 𐈯 𐈰 𐈱 𐈲 𐈳 𐈴 𐈵 𐈶 𐈷 𐈸 𐈹 𐈺 𐈻 𐈼 𐈽 𐈾 𐈿 𐉀 𐉁 𐉂 𐉃 𐉄 𐉅 𐉆 𐉇 𐉈 𐉉 𐉊 𐉋 𐉌 𐉍 𐉎 𐉏 𐉐 𐉑 𐉒 𐉓 𐉔 𐉕 𐉖 𐉗 𐉘 𐉙 𐉚 𐉛 𐉜 𐉝 𐉞 𐉟 𐉠 𐉡 𐉢 𐉣 𐉤 𐉥 𐉦 𐉧 𐉨 𐉩 𐉪 𐉫 𐉬 𐉭 𐉮 𐉯 𐉰 𐉱 𐉲 𐉳 𐉴 𐉵 𐉶 𐉷 𐉸 𐉹 𐉺 𐉻 𐉼 𐉽 𐉾 𐉿 𐊀 𐊁 𐊂 𐊃 𐊄 𐊅 𐊆 𐊇 𐊈 𐊉 𐊊 𐊋 𐊌 𐊍 𐊎 𐊏 𐊐 𐊑 𐊒 𐊓 𐊔 𐊕 𐊖 𐊗 𐊘 𐊙 𐊚 𐊛 𐊜 𐊝 𐊞 𐊟 𐊠 𐊡 𐊢 𐊣 𐊤 𐊥 𐊦 𐊧 𐊨 𐊩 𐊪 𐊫 𐊬 𐊭 𐊮 𐊯 𐊰 𐊱 𐊲 𐊳 𐊴 𐊵 𐊶 𐊷 𐊸 𐊹 𐊺 𐊻 𐊼 𐊽 𐊾 𐊿 𐋀 𐋁 𐋂 𐋃 𐋄 𐋅 𐋆 𐋇 𐋈 𐋉 𐋊 𐋋 𐋌 𐋍 𐋎 𐋏 𐋐 𐋑 𐋒 𐋓 𐋔 𐋕 𐋖 𐋗 𐋘 𐋙 𐋚 𐋛 𐋜 𐋝 𐋞 𐋟 𐋠 𐋡 𐋢 𐋣 𐋤 𐋥 𐋦 𐋧 𐋨 𐋩 𐋪 𐋫 𐋬 𐋭 𐋮 𐋯 𐋰 𐋱 𐋲 𐋳 𐋴 𐋵 𐋶 𐋷 𐋸 𐋹 𐋺 𐋻 𐋼 𐋽 𐋾 𐋿 𐌀 𐌁 𐌂 𐌃 𐌄 𐌅 𐌆 𐌇 𐌈 𐌉 𐌊 𐌋 𐌌 𐌍 𐌎 𐌏 𐌐 𐌑 𐌒 𐌓 𐌔 𐌕 𐌖 𐌗 𐌘 𐌙 𐌚 𐌛 𐌜 𐌝 𐌞 𐌟 𐌠 𐌡 𐌢 𐌣 𐌤 𐌥 𐌦 𐌧 𐌨 𐌩 𐌪

20 Hercules
21 Anselmus
22 Cajus
23 Georg
24 Albrecht
25 Mare. Eva.

Altorf 13
Appenzell 22
Arau 31 Aubonne 30
Ballstal 22
Beaulieu 30
Ber 4 Brugg 9
Burgdorf 25
Büren 3
Chaudesfond 30
~~Chindon 14 Chur 12~~
Cossanay 25
Erlach 10
Friburg in Uecht. 3
Frit 1 Grenchen 31
Hasli 16 Hiffingen 8
Huttwyl 3 Jferte 16
Langenthal 9
Lauffenburg 16
Lenzburg 3
Liechtensteig 22
Liestel 24
Lietingen 25
Lignieres 6
Mellingen 15
Milde 17 Morisches
Münster in Aerg. 15
Murten 17
Neuenst. am Bieler
see 30 Viehmarkt.
Neuwis 4 Nidau 2
Nördlingen 28
Nesch 17 Olten 8
Petterlingen 11
Rapperswyl 17
Renans 10
Schaffhausen 16
Schwarzenburg 1
Signal 4
Solothurn 16
St. Legier 4 Thun 1
Unterseen 3 Urn 1
Wiedlisbach 9
Wissiburg 10
Willisau 4
Wyl im Thurgäu 2
Zofingen 16
Zugach 16 Zürich 2

19	Zeugniß des heil. Geistes,	
Cont.	7 Paulus	24
monta.	8 Mich. Ersch.	8
dinstag	9 Beatus	22
mitwo.	10 Malchus	6
donsta.	11 Uriel, Luise	20
⊙	Aufgang 4 Uhr,	36 m.
freitag	12 Pancratius	4
samsta.	13 Servat.	18

Joh. 15 Tagel. 14 st. 36 m.
 ☾ △ ☿ **Einfalt** trüb
 ♂ ♀ **das** ☿ wind
 * ⊙ **gelingen** kühl
 ☿ ⊙ △ ☿ **dunkel**
 ☾ 2 u. 3 m. n. wind
 Niderg. 7 Uhr, 24 m.
 ☐ ☿ **Was** warm
 △ ⊙ **Wiz** wolken

Evang. Joh. 20
 26 **Quirinus**
 27 Anastasius
 28 Vitalis
 29 Petr. Mart.
 30 Quirinus.
 Mian.
 I Phil. Jacob
 2 Athanasius

20	Sendung des heil. Geistes,	
Cont.	14	Pfingsten Epiphani
monta.	15	Sophia 
dinstag	16	Beregrinus 
mitwo.	17	Jonk. Aaron 
donsta.	18	Isabella 
frentag	19	Potentiana 
samsta.	20	Christian 

Job. 14 Tagel. 14 st. 53 m.
 ♀  * 5 regen
 ♀  ♀  ♀ wind
 ♀  ♂ ♀ ⊕ frisch
 ♀  ♀ nicht * regen
 ♀  II 11. 37 m. v.   
 ♀  *  (unsichtb
 ♀  * 4                                            

Evang. Joh. 10
3 **Mic. † Ers**
4 Florianus
5 Gotthard
6 Joh. B. L
7 Judenalis
8 Mich. Ersd
9 Beatus

21	Gespräch mit Nicodemus,
Cont.	21 Drenf. Const. 7
monta.	22 Helena 19
dinstag	23 Dietrich 2
mitwo.	24 Johanna 14
donsta.	25 Fronl. Urban 26
frentag	26 Eleutherus 7
samsta.	27 Eutropius 19

Joh. 3. Tagel. 15 st. 8 m.
 ♀♂, Δ♀⊕ schön
 Δ♂♂ □♂ warm
 □♀♀. Δ⊙ wind
 Δ♂ junger regen
 Cap. gen Δ♂ trüb
 ☾ 7 u. 56 m. v. neblig
 ♀♂, □♂ ☾ kühl

Evang. Joh. 16
IO **Joh.** Mald
II Uriel, Luis
I2 Paneratius
I3 Servatius
I4 Epiphaniu
I5 Sophia
I6 Peregrinus

22	Reiche Mann und Lazarus	
Cont.	28 1 Wilhelm	
monta.	29 Maximilian	 14
dinstag	30 Hiob	 26
mitwo.	31 Petronella	 9

Lucā 16 Tagel. 15 ft. 25m
 1. 1. 1. 1. scheit
 2. 1. 1. 1. win
 3. 1. 1. 1. bringen. reger
 4. 1. 1. 1. dunke

Evang. Joh. 16
17 Cant. Mar
18 Isabella
19 Potentiana
20 Christian

Der May kuhl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Fag, ein kühler May bringt gut
Geschrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls
hat der Redmann schlechte Hofnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.

Don. 18. Der feilg Zügle / Don. 1. Der herten Zügle

Monds Viertel und Bitterung im May (Majus.)

Den 2oten die Sonne in die Zwillinge.

Der Neumond den 4ten, um 1 U.
26 min. Nachm. dürfte kühles
Regenwetter bringen, und wir-
ket eine unsichtb. Sonnenfinst.
Das erste Viertel den 11ten, um
3 Uhr 3 m. Nachm. zieht ver-
änderlich Wetter nach sich.



Der Vollmond oder Mädel den
18ten, um 11 U. 37 m. Vorm.
verheisset frucht. Bitterung,
und eine unsichtb. Mondk. f.
Das letzte Viertel den 26ten, um
7 Uhr 56 min. Vorm. ist mit
verändert. Wetter begleitet.

den Bräutigam und dessen Haus sehr rühmen. Die
Dirne mag davon nichts hören, läuft fort, und reißt
den Haarzopf auseinander. Den die ledigen Weibs-
leute thun sehr schamhaft, und wehren sich, was sie
können, damit sie nicht in ein übles Geschrey kom-
men; obgleich der Mann oft schon ihrer Einwilli-
gung gewiß ist. Jedoch ist das nicht allezeit Ver-
stellung, sondern oft ein wirklich fürchterlicher Ein-
druck, der so weit geht, daß sie manchmal ohnmäch-
tig wird, oder in eine Wüsteney läuft, und (wel-
ches bey einer Grönländerin viel sagen will,) sich
die Haare abschneidet, da sie dann gewiß nicht wei-
ter angesprochen wird. Vielleicht rührt dieser Ab-
scheu daher, weil sie viele Exempel von verstorbenen
Weibern und stolzen Nebenweibern gesehen haben.
Indessen geben die Eltern zwar nicht ausdrücklich
ihre Einwilligung, lassens aber geschehen. Die
Weiber suchen die Tochter auf, und schleppen sie
mit Gewalt in des Freyers Haus, wo sie einige
Tage niedergeschlagen, mit zerstreuten Haaren sitzt
und nichts ist; und wenn alles freundliche Zure-
den nichts hilft, mit Gewalt, auch wol mit etli-
chen Rippenstößen genöthiget wird, ihren Stand
zu verändern. Läuft sie fort, so wird sie wieder
geholt und desto eher genöthigt. Jedoch sorgen
manche Eltern selbst für ihre Kinder, und einige
haben dieselben emander schon in der Kindheit ver-
sprochen, und ein Pfand drauf gegeben; da sie dann
ohne weitere Umstände zusammen kommen, sobald
sie wollen. Mancher Grönländer, der schon eine

B 2

Frau

So könnt ich mich damit auch wehren;
Nichts hat mir die Natur verliehn,
Als nur die schlechte Kunst, zu stehn.
Indessen fiel das Elend nieder,
Verdrehte gräßlich Haupt und Glieder,
Und biß die Zunge grimmig wund,
Daß Blut und Schaum ihm für dem
Mund,
Mit ekelhaftem Anblit, stund.
Behüt mich Gott! was ist denn dieß?
Rief hier der Hase, voller Schrecken,
Dergleichen Zufall wird gewiß
Bey jedem Angst und Scheu erweken:
Dieß prächtige, dieß große Thier!
Dem so viel andre Thiere weichen,
Wälzt sich nun an der bösen Seuchen
So elend und erbärmlich hier.
Was hilft ihm jetzt Gewalt und Größe,
Bey dieser jämmerlichen Pein?
Da liegt es nun in seiner Blöße,
Und jeder kan sein Meister seyn:
Ist Macht und Stärke so beschweret,
Folgt ihnen solch ein Ungemach,
Als Schatten und Gefährte, nach;
So hab ich thöricht und verkehret
Ein Elendthier zu seyn begehret.
Ich will vielmehr dem Schöpfer danken,
Daß ich jetzt das bin, was ich bin,
Den bin ich gleich nicht stark u. mächtig,
Nicht fürchterlich, nicht groß u. prächtig;
So lauf ich doch mit leichtem Sinn,
Und leichtren Füßen, frey dahin,
Und darf nicht so abscheulich tranken:
Dieß Beispiel habmich nun gelehrt,
Daß Schein und Ansehn oft bethört.
So gehs bey Großen dieser Erden,
Der Möbel steht nur insgemein
Auf ihre prächtigen Geheerden,

Verbeß. Brachmonat C. L. Planetenstellung. **Alter Man**

donsta.	1 Nicomedes	22	☿ ☿ ☿ schön	21 Constan
freitag	2 Marcellinus	6	☿ ☿ ☿ wind	22 Helena
samsta.	3 Erasmus	19	☿ ☿ ☿ 0 u. 27 m. v. dunkel	23 Dietrich
23	Vom großen Abendmahl,	Lucā 14 Tagel. 15 st. 35 m.	Evang. Joh. 16	
Cont.	4 2 Eduard	4	☿ ☿ ☿ wolken	24 Rog. Johān
monta.	5 Bonifacius	18	☿ ☿ ☿ hell	25 Urbanus
dinstag	6 Henriette	2	☿ ☿ ☿ warm	26 Eleutherus
mitwo.	7 Rupertus	17	☿ ☿ ☿ warm	27 Eutropius
donsta.	8 Medardus	1	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	28 Austadri
freitag	9 Josias	15	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	29 Maximilia
samsta.	10 Onophriou	29	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	30 Hiob
24	Vom verlohrnen Schaaf,	Lucā 15 Tagel. 15 st. 42 m.	Evang. Joh. 15	
Cont.	11 3 Barnabas	13	☿ ☿ ☿ wind	31 Exaud Petr
monta.	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Nidberg. 7 Uhr, 51 m.	Brachmonat.	
dinstag	12 Basilides	27	☿ ☿ ☿ regen	1 Nicomedes
mitwo.	13 Eliseus	11	☿ ☿ ☿ warm	2 Marcellin.
donsta.	14 Rufinus	24	☿ ☿ ☿ wind	3 Erasmus
freitag	15 Vitus, Mod.	7	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	4 Eduard
samsta.	16 Justina	20	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	5 Bonifacius
	17 Julie	3	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	6 Henriette
25	Vom Balken und Splinter,	Lucā 6 Tagel. 15 st. 45 m.	Evang. Joh. 14	
Cont.	18 4 Arnold	15	☿ ☿ ☿ wind	7 Phingst. Ru
monta.	19 Gervasius	27	☿ ☿ ☿ regen	8 Medardus
dinstag	20 Abigael	☿ ☿ ☿	Längster Tag.	9 Josias
mitwo.	21 Albinus	22	☿ ☿ ☿ trüb	10 Front. On
donsta.	22 Iot. Ritter	4	☿ ☿ ☿ wind	11 Barnabas
freitag	23 Basilus	15	☿ ☿ ☿ regen	12 Basilides
samsta.	24 Joh. Läufer	27	☿ ☿ ☿ wind	13 Eliseus
26	Von Petri Bernaffung,	Lucā 5 Tagel. 15 st. 46 m.	Evang. Joh. 3	
Cont.	25 5 Eberhard	9	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	14 Dreht. Ru
monta.	26 Johān Paul	22	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	15 Bit. Mod.
dinstag	27 7 Schläfer	4	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	16 Justina
mitwo.	28 Beniam.	17	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	17 Julie
donsta.	29 Peter, Paul	0	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	18 Front. Arn
freitag	30 Pauli Ged.	14	☿ ☿ ☿ ☿ ☿	19 Gervasius

Jahrmärkte im Brachmonat.

Bendorf 29
 Biel 1
 Büren 28
 Dyon 29
 Feldkirch 24
 Gebstorf 13
 Grandsen 26
 Laffaraz 27
 Martenach in Wal-
 lis 1
 Mossee 28
 Olten 19
 Pentavler 25
 Ravensburg 15
 Romaimmotier 23
 Romont 13
 St. Cergue 21
 St. Claude 5
 Ste. Croix 15
 St. Immer 8
 Strassburg 24
 Sursee 26
 Ulm 15
 Ulzen 24
 Willmergen 22

Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunach, leeret er Scheuren und Faß; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn. Jahr, gut Jahr; Rothjahr, Rothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aderlassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 20ten die Sonne im Krebs.

Der Neumond den 3ten, um 0 U.
27 Vormit. machet die Luft
schwülzig.

Das erste Viertel den 9ten, um
6 Uhr 34 min. Nachm. dürfte
Donnerwetter erregen.



Der Vollmond oder Wädel den
16ten, um 11 Uhr 22 min.
Nachmit. ist mit fruchtbarer
Witterung beglückt.

Das letzte Viertel den 25ten, um
0 Uhr 48 min. Vorm. destet
hizige Luft an.

Frau hat, holt sich auch wol selber mit Gewalt
noch eine dazu, wenn er sie wo allein, oder auch
bey einem Tanz findet; da er sich aber mit Secun-
danten versehen muß, wenns etwa Schläge setzen
sollte, welches doch nicht oft geschieht.

Geschwister-Kinder und sogar zwey fremde Leu-
te, die miteinander in einem Hause als adoptirte
Kinder erzogen worden, lassen sich sehr selten mit-
einander in eine Heyrath ein. Hingegen findet man
Exempel, wiewol sehr wenige, daß einer zwey leib-
liche Schwestern zugleich, oder die Mutter und ih-
re zugebrachte Tochter, zu Weibern nimmt; wel-
ches aber insgemein verabscheuet wird.

Die Vielweiberey ist unter ihnen nicht so gar
gemein; indem kaum der zwanzigste zwey Weiber
hat. Ein solcher Mann wird zwar nicht verab-
scheuet, sondern vielmehr als ein tüchtiger Erwer-
ber angesehen. Und da es eine große Schmach ist,
keine Kinder zu haben, sonderlich keinen Sohn, der
einmal die Stütze des Alters seyn kan; so sind die
Männer, wenn sie vermögend sind, auf mehr Wei-
ber bedacht. Weil es aber doch was ungewöhni-
ches ist, so exponiren sie sich leicht der Grösländer
Critique, ob die Liebe zur Familie, oder die Wollust
der Grund dazu ist. Wer aber schon drey oder
vier Weiber nimmt (und man hat einige mit meh-
reren, und ein Weib mit zwey Männern gesehen,
der bleibt gewiß nicht ohne böse Nachrede. Es rich-
tet zwar auch bey einigen Weibern allerley Verdruß
an, sonderlich seitdem sie vernommen, daß es in

Und äußerlichen Glanz und Schein,
Und meynt, daß er das größte Glück
Bey solchem hohen Stand erblicke.
Doch sollt er auch zu gleicher Zeit
Ihr innerliches Herzeleid
Und mancherley Beschwerde schauen;
Ihm würde für der großen Pracht,
Die ihn erst scheinbar angelacht,
Hernachmals desto stärker grauen.
Denn einmal bleibt es wohl dabey,
Daß Größe, Macht und hohe Würde
Nur eine schönbedeckte Bürde
Und übergüldet Elend sey.

Der Jupiter und die Schnecke.

Der Jupiter gab allen Thieren frey,
Daß sie eine Bitte thaten;
Dieselben kamen nun, und baten
Nach ihrer Abseht mancherley.
Die Schnecke troch auch mit herbey,
Und bath sich einzig dieses aus,
Daß sie ihr glatt, und rundes Haus
Auf ihrem Rücken tragen möchte,
Und stets die Wohnung mit sich brächte.
Was? Rief der Jupiter ihr zu,
Was, Thörichte, begehrst du?
Du wünschst die auf deinem Rücken,
Selbst unbesonnen, eine Last?
Wohlan, es soll dein Wunsch dir glücken;
Doch sprich, was du für U-sach hast?
Ich thu es, sagte sie dargegen,
Nur einzig meiner Nachbarn wegen,
Die selten was zu taugen pflegen.
Der, den ein böser Nachbar quält,
Wird auf der Schnecken Seite treten,
Und glauben, daß sie recht gebeten,
Und was Vernünftiges gewählt.

Jahrmärkte im
Seimonat,

Ablentschen 22
 Altkirch 25
 Arau 5
 Arberg 5
 Arburg 2
 Augspurg 4
 Beaucaire 22
 Durlach 25
 Heidelberg 17
 Herzogenbuchsee 5
 Glanz 26
 Landau 15
 Langnau 19
 Lucens 19
 Maynz 25
 Memmingen 4
 Meyenberg 4
 Milden 5
 Neuws 6
 Orbe 10
 Rheinegg, mitwo-
 nach St. Jakob
 Kirchweih.
 Romont 1
 Sanen 4
 St. Anneberg 25
 St. Legier 25
 Sekingen 25
 Sempach 9
 Wisis 25
 Waldshut 25
 Wallenburg 22
 Weltisch-Neuenb.
 Willisau 4

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna Tag die Amette aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundstern tag trüb ist, so bedeutsam kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Neumonath (Julius.)

Den 22ten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 2ten, um 9 Uhr 5 min. Vormit. bewürket kräftig warme Witterung.

Das erste Viertel den 8ten, um 11 U. 45 m. Nachm. machet das Wetter veränderlich.



Der Vollmond oder Wädel den 16ten, um 0 U. 30 m. N. dürfte vorige Witterung beibehalten. Das letzte Viertel den 24. um 4 U. 9 min. N. heitert die Luft auf. Der Neum. den 31. um 4 U. 23 m. N. verheißet gut Sommerwetter.

Christlichen Ländern verboten ist: manche aber be-
reden selber ihre Männer dazu; wie dann auch wol
beyde einen Angetoß oder sonst geschickten Grönlän-
der dazu erkaufen, auch wol den Europäern zumu-
then, ihnen taugliche Kinder zu schaffen.

Ihre Ehe führen sie ziemlich ordentlich, wenig-
stens wissen sie die Ausschweifungen, die der belei-
digte Theil nicht zu bestrafen, sondern auf eben die
Weise zu rächen sucht, so zu verbergen, daß man
nicht viel davon reden hört. Ohne verdrießliche
Gesichter und Worte auf beyden Seiten, woben
die Frau oft ein blaues Auge davon trägt, geht es
nicht ab: welches desto wunderlicher ist, da sonst
die Grönländer weder zänfisch noch zu Schläge-
renen geneigt sind. Das Ehebündnis ist auch nicht
so unwiderrüßlich, daß der Mann die Frau, beson-
ders wenn sie keine Kinder hat, nicht verstoßen sollte.
Dabey macht er wenig Umstände. Er macht ihr
nur ein saures Gesicht, fährt aus, und kommt in
etlichen Tagen nicht zu Hause. Da merkt sie gleich,
wies gemeint ist, packt ihre Kleider zusammen und
zieht zu ihren Freunden, fährt sich aber, ihm zum
Troz, desto netter auf, um ihm Verdruß und böse
Nachrede zu machen.

Manchmal läuft auch eine Frau davon, wenn
sie sich nicht mit den andern Weibsleuten im Hause
vertragen kan, welches gar leicht vorkommt, indem
eines Mannes Mutter allemal die Oberherrschaft
im Hause behält, und die Frau nicht viel anders
als eine Magd behandelt. Beyde Arten der Ehe-
schei-

Das viel zu kleine, und doch
zugleich noch viel zu große
Haus des Socrates.

Es baute Socrates ein mittelmäßig
Haus,

Nach der Beschaffenheit, wie sein Ver-
mögen litte,

(Gelehrte sind nicht oft zugleich
An Mützen, wie an Weisheit, reich,)
Viel Tadler fanden sich, und sezten man-
ches auf,

Was thust du, sprachen sie, mit dieser
engen Hütte?

Wo dir es am Gelaß gebricht,
Denn alle Zimmer, Sal und Gänge
Sind viel zu klein, und viel zu enge,
Und nicht geräumlich eingerichtet.

Hierauf brach Socrates, die Tadelsucht
zu stillen,

Mit diesen kurzen Worten loß:
Dieß Haus ist annoch viel zu groß,
Mit wahren Freunden auszufüllen,
Und wenn es zehnmal kleiner wär;
So stünd es mir jedennoch leer.

Hamfreunde sieht man allerwegen,
Gleich Bienenwärmen, ängstlich sehn;
Thatsfreunde stellen sich hingegen
Nie haufenweis und zahlreich ein.

Die Nachtigall und ihr
Versorger.

Ein Mann hat eine Nachtigall,
Und vrag sie überall zu lohn,
Wie himlisch, sprach er, ist ihr Schall!
Wenn sie die Wunderstimme erhoben;

Beschlisimatt 28
 Frau 2
 Bellegarde 1
 Besancon 29
 Bischoffel 28
 Bremgarten 25
 Brig 15
 Chindon 22
 Diessenhofen 10
 Ebo 25
 Einsiedeln 31
 Engen 24
 Enßheim 24
 Fischbach 16
 Grik 10 Genf 1
 Glaris 8
 Gsteig hinter Saa-
 nen 17
 Hanau 1
 Hutmühl 2
 Lauffen 24
 Lauser 15
 Maltbeseermatt 21
 Milden 30
 Münster in Grefel-
 den 1
 Marken 23
 Neuenstadt 29
 Noirmont 5
 Olten 21
 Rapperswyl 23
 Reichensee 10
 Rheinfelden 31
 Romont 15
 Schaffhausen 24
 Solothurn den 1 ein
 Pferd- und Vieh-
 markt.
 St. Immer 20
 St. Ursz 11
 Sursee 28
 Thengen 24
 Tschangnau 23
 Willisau 10
 Zofingen 24
 Zurzach 28
 Zwenimmen 23

35	Von zehen Auffzügen,	Lucā 17 Tagel. 13 st. 30 m.	Evang. Lucā 16
Cont.	27 14 Hund End	△ h Ca wolken	16 9 Hund End
monta.	28 Augustinus	✠ 8 / 6 0 7 trüb	17 Berchtold
dinstag	29 Joh. Enth.	● II u. 38 m. n. □ h	18 Gottwald
mitwo.	30 Felix, Aldolf	⊕ per. chen warm	19 Sebald
donsta.	31 Rebecca	* h aut. * doñer	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gabelt, in der Erndte nicht gabelt, im Herbst nicht froh aufsteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Das erste Viertel den 7ten, um 7 Uhr 8 min. Vorm. scheint zu Regenwetter geneigt.

Der Vollmond oder Wädel den 15ten, um 3 U. 15 m. Vorm. erzeiget sich annoch regnerisch und hitzig.



Das letzte Viertel den 23ten, um 5 Uhr 38 min. Vorm. erfüllet die Luft mit Wolken.

Der Neumond den 29ten, um 11 Uhr 38 m. Nachm. dürfte Donnerwetter erregen.

scheidung geschehen aber selten, wenn sie schon Kinder miteinander haben, sonderlich Söhne, die der Grönländer größter Reichthum und die beste Versicherung wegen ihrer künftigen Versorgung sind; weil dieselben allemal der Mutter folgen, und auch nach ihrem Absterben sich, wieder zum Vater zu ziehen und ihm in seinem Alter zu helfen, nicht bedenken lassen. Es geschieht auch wol, daß eins von beenden, besonders der Mann, in die Wildnis läuft, und bis an sein Ende nicht mehr zu Menschen kommt. Man hat Exempel, daß ein solcher Eremit viele Jahre in einer Klust gewohnt, von der Landjagd gelebt, und sobald er Menschen ansichtig worden, die Flucht ergriffen hat. Wo so einer sich aufhält, da geht niemand allein weit ins Feld, weil man bey solchen verwilderten Menschen seines Lebens nicht sicher zu seyn glaubt. Doch dergleichen Handel und Scheidungen kommen nur in jungen Jahren bey Leuten vor, die sich vorher nicht recht bedacht haben. Je älter sie werden, je lieber haben sie einander.

Wenn einem Mann die einige Frau gestorben, so schmückt er sich, sein Haus und Kinder nach etlichen Tagen aufs beste; sonderlich muß sein Rajak und Pfeile, die sein größter Staat sind, in bester Ordnung seyn, um sich beliebt zu machen. Doch enthält er sich von allen lustigen Gesellschaften, und beprathet nicht vor Verließung eines Jahres; es sey dann, daß er kleine Kinder und niemand zur Wartung derselben hat. Stirbt ihm die rechte Frau, so tritt die Neben-Frau in ihren Platz. Dieselbe

Ich bin ihr gnädig zugethan,
Und werde ihrer nie vergessen.
Allein er gab ihr nichts zu essen,
Drum griff sie bald der Hunger an,
Sie starb zuletzt für vielen Gnaden,
Weil sie mit schönen Worten mehr,
Als guten Speisen, überladen,
Ihr Ohr war voll, der Magen leer.

Die Künste sind zwar lobenswerth;
Jedoch dabey ist zu erwegen,
Daß sie das Lob nur ziert, nicht nährt,
Drum muß man sie auch wol verpflegen,
Sonst sind sie elend und verlegen;
Die Kunst lebt nicht vom Ruhm allein;
Es muß auch Brod darneben seyn.

Der Bach und die Wiese.

Es rann ein Bach durch eine Wiese,
Die an den schönsten Blumen reich,
Und einem andern Paradiese,
An wundervoller Amuth, gleich:
Ach! rief sie, willst du nicht verweilen?
Siehst du nicht meine Schönheit an?
Nein! sprach der Bach, ich muß jetzt eilen,
Daß ich den Lauf vollenden kan.
Er war auch nicht gar weit gekommen;
So ward er von dem Erdschlund
Unwiederbringlich eingenommen,
Und sank im schlammersfüllen Grund.
Er war unachtsam fortgeschossen,
Und hatte von der Wiesenpracht,
Weil er nur auf den Lauf bedacht,
Gar nichts gesehn, gar nichts genossen,
Obgleich die Blumen hier und dar,
Zu beyden Seiten, aufgeschossen;
Nahm er doch nicht der Schönheit wahr.

Alc. Augustino.

Jahrmärkte im
Herbstmonat.

Altſtſch 29
Appenzell 16
Bellegarde 22
Bern 5
Ber 28
Biel 21
Breflau 4
Chaudesond 12
Chindon 1
Coppet 5
Coſſonay 7
Courtley 24
Donäſchingen 8
Erlenbach 12
Ermeſee 1
Falkenberg 14
Feldſtſch 29
Frankfurt 8
Frutigen 19 groß, Vieh
Fryburg im Breſg. 2
= = = in Weſtſt. 1
Haſli 20
Herisau 29
Hiffingen 25
Iferten 5
Langenbruck 20
Langenthal 7
Langnau 20
Lauffenburg 29
Leipzig 29
Lenzburg 28
Lietingen 9
Lignieres 26
Loſanen 1
Morſee 6
Mühlſauſen 14
Münſter im Aarg. 29
Neuwis 28
Nidau 6
Noz 28
Neſch 20
Nufingen 18
Petterlingen 21
Pruntrut 8
Rances 6
Rychenbach 26
Schwarzenburg 28
Solothurn 9
St. Cergue 13
Thun 27
Unterſeen 22
Zürich 11
Zurzach 4

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonats, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michail reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgii gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 22ten die Sonne in die Waag.

Das erste Viertel den 5ten, um 5 Uhr 50 min. Nachm. hörte die Luft abkühlen.

Der Vollmond oder Wädel den 13ten, um 7 U. 30 m. Nachm. lasset angenehme Witterung hoffen.



Das letzte Viertel den 21ten, um 5 Uhr 3 min. Nachm. deutet Regenwetter an.

Der Neumond den 28ten, um 7 Uhr 52 min. Vorm. ist an noch zu Regen geneigt.

muß wol auch heulen, und Ehren halber den Chorum aufführen; man merkt aber an der Stimme (denn an Thränen fehlt's niemals,) daß es nicht sehr von Herzen geht. Der Verstorbenen hinterlassene Kinder careßirt sie mehr als ihre eigenen, bedauret sie, daß sie bisher versäumt worden, und gibt so fein zu verstehen, wie sie diese und mehrere Haushaltungs-Fehler der Verstorbenen, die doch dabei immer gerühmt wird, verbessert habe, daß man sich über die verstellten Schmeicheleren dieser sonst so unpolirten Menschen wundern muß.

Die Grönländer sind eben nicht sehr fruchtbar. Gemeiniglich hat eine Frau drey bis vier und höchstens sechs Kinder, und gebieret ordinär alle zwey bis drey Jahr einmal. Wenn sie daher von der Fruchtbarkeit anderer Nationen hören, so vergleichen sie dieselben verächtlicher Weise mit ihren Hunden. Sehr selten werden Zwillinge geboren. Sehr wenige kommen bey der Geburt zu Schaden. Gemeiniglich verrichten sie vor und gleich nachher alle ihre Arbeit, und man hört selten von todt- oder ungestalt gebornen Kindern. Dem Kinde wird von den Eltern oder der Wehmutter ein Name gegeben, von Thieren und Geräthschaften, auch von Theilen des Leibes hergenommen. Sie geben dem Kinde gern den Namen eines ohnlängst verstorbenen Anverwandten, sonderlich der Groß-Eltern, deren Andenken sie dadurch bezubehalten suchen. Wenn aber dieselben zu frühzeitig gestorben oder verunglückt sind, so vermeiden sie ihre Namen zu hennen, um

Ach! welche Wahrheit wird allhier und fürgestellt!

Ist nicht der Mensch der Wack, die Wiese nicht die Welt?

Die Gärtnerin und die Biene.

Eine kleine Biene sog
Nemlig hin und her, und sog
Süßigkeit aus allen Blumen.
Bienenchen, spricht die Gärtnerin,
Die sie bey der Arbeit trift,
Manche Blume hat doch Gift;
Und du saugst aus allen Blumen?
Ja, sagt sie zur Gärtnerin,
Ja, das Gift laß ich darin.

Die Hunde und die Kaze.

Kätzchen Witz sah, wie zwey Hunde
Sich schon über eine Stunde
Um ein Bein herumgeirrt;
Fest die Beute sich entrißten,
Fest sich bis aufs Blut gebissen.
Endlich mauchzet sie, und sagt:
Welche derbe grobe Speise!
Und ihr zankt euch noch um sie?
Wären es noch etwa Mäuse,
So verlohnt es doch der Müß.

Der Kukuk.

Die Elster steht einst elnen Staar,
Der klüger als die andern Vögel war,
Als sie die Neugier eben plaget,
Und redt ihn an: Gevatter, nur ein
Wort!
Weißt du denn nicht, warum uns im-
merfort
Der Kukuk seinen Namen saget?

Verbess. Weinmonat. & L. Planetenstellung. Mit Herbstmo.

Jahrmärkte im Weinmonat.

40

Cont.

monta. 1 **19** Remigius

dinstag 2 **Leodegarius**

mitwo. 3 **Lucretia**

donsta. 4 **Franciscus**

frestag 5 **Aramande**

samsta. 6 **Angela**

7 **Juditha**

Math. 9 Tagel. 11 ft. 32 m.

☐♀ **Der** ☉ hell

*♂♀ *☉ ☿ kalt

☿☉, ☿ ♀ trüb

☾ *♂ **Neid** wind

☾ 8 u. 16 m. v. wolken

☉☿ ♀ **hart** regen

*♂ **nicht** * feucht

Evang. Luca 17

20 **14** Ananias

21 **Math. Ev.**

22 **Mauritius**

23 **Lina, Zeela**

24 **Robertus**

25 **Cleophas**

26 **Cyprian**

Adelshoden 3

Aelen 25

Arau 18

Arburg 16

Basel 28

Bern 3 und 24

Brugg 24

Büren 4 und 25

Burgdorf 18

Ebaudsfond 31

Erlenbach 10

Hasli 19

Hisingen 9

Huttwyl 11

Kreuzenfeld 9

Kiesel 4

Lucern 2

Lüdens 25

Meyersfeld 2

Morische 13

Mümpelgard 2

Münster im Aargau 21

Münster im Grefeld 16

Nesli 20

Olten 23

Orbe 2

Dufingen 2

Rapperswyl 4

Romainmôtier 13

Romont 10

Röschmund 17

Rychenbach 31

Sanen 27

Schöpfen 3

Schwarzenburg 26

Schweiz 16

Signau 19

Solothurn 17

St. Croix 5

St. Gallen 21

Stein am Rhein 25

St. Nitz 29

Tremlingen 14

Unterseen 11

Waldshut 16

Wangen 19

Wattenwyl 11

Wädilschwil 19

Wiedlisbach 28

Willisau 23

Winterthur 12

Zofingen 4

Zug 16

Zwenhofen 26

41

Cont.

monta. 8 **20** Amalia

dinstag 9 **Dionisius**

mitwo. 10 **Gedeon**

donsta. 11 **Burkhard**

☉ **Aufgang 6 Uhr, 34 m.**

donsta. 12 **Jonathan**

frestag 13 **Colmannus**

samsta. 14 **Calirtus**

Math. 22 Tagel. 11 ft. 8 m.

☿☉, ☉☉ dunkel

Cap. **der** ☐♂ frisch

☉☉♀ ☉♂ wolken

☉ **Jugend** regen

Nidberg. 5 Uhr, 26 m.

☿☉, *♂♀ trüb

☉☉ u. 31 m. n. wind

☐♂♀ ☉♀ ☐♀ kalt

Evang. Math. 6

27 **15** Cosmus

28 **Wencesl.**

29 **Michael**

30 **Urs. Hieron**

Weinmonat.

1 **Remigius**

2 **Leodegarius**

3 **Lucretia**

42

Cont.

monta. 15 **21** Theresia

dinstag 16 **Gallus**

mitwo. 17 **Lucina**

donsta. 18 **Lucas Evang.**

frestag 19 **Ferdinand**

samsta. 20 **Wendelin**

21 **Ursula**

Joh. 4 Tagel. 10 ft. 46 m.

☿☉, ☉☉ * hell

☐♂ **Strah** wind

☿☉☉ ☉♂ ☐♀ kalt

☿☉, ☉☉ frisch

☐♂ **Leu** wind

☿☉, *♂ * regen

☐♂ u. 29 m. v. ☐♂

Evang. Luca 7

4 **16** Franciscus

5 **Aramande**

6 **Angela**

7 **Juditha**

8 **Amalia**

9 **Dionisius**

10 **Gedeon**

43

Cont.

monta. 22 **22** Columb.

dinstag 23 **Severus**

mitwo. 24 **Salomea**

donsta. 25 **Crispinus**

frestag 26 **Amandus**

samsta. 27 **Sabina**

28 **Simon Jud.**

Math. 18 Tagel. 10 ft. 24 m.

☐♀ **Als** ☉ dunkel

☐♀ **Laster** risel

☐♀ **Wolken** regen

☿☉, *♂☉ wind

Amst ☉☉ dunkel

☉ u. 57 m. n. **Amst.**

☐♀ *♀ **Amst.**

Evang. Luca 14

11 **17** Burk.

12 **Jonathan**

13 **Colmannus**

14 **Calirtus**

15 **Theresia**

16 **Gallus**

17 **Lucina**

44

Cont.

monta. 29 **23** Narcissus

dinstag 30 **Theonestus**

31 **Wolfg.**

Math. 22 Tagel. 9 ft. 58 m.

*♂ **abzu** ☉ kalt

☉☉☉ ☐♂ ♀ trüb

☐♂ **wahlem** risel

Evang. Math. 22

18 **18** Luc. Ev.

19 **Ferdinand**

20 **Wendelin**

Ist in dem Herbst das Wetter heu, so dringts Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpret reich, von Gänsen, Böglen auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Adlerläsfern. Gibts viel Eicheln, so gibts ein harter Winter.

Mondsviertel und Bitterung im Weinmonat (October.)

Den 22ten die Sonne in Scorpio.

Das erste Viertel den 1ten, um 8 Uhr 16 min. Vorm. machet die Luft dunkel und feucht.

Der Vollmond oder Wädel den 13ten, um 0 U. 31 m. Nachm. erregt kalte Winde.



Das letzte Viertel den 21ten, um 2 Uhr 29 min. Vorm. ist mit Regen und Riesel begleitet.

Der Neumond den 27ten, um 5 U. 57 m. Nachm. gibt dem Monat ein unlustig Ende, und würket eine unsichtb. Sonnenf.

den Schmerz über ihren Verlust nicht aufs neue rege zu machen. Ja wenn ein anderer schon eines neu-lich verstorbenen ansehnlichen Freundes Namen hat, so nennen sie aus Mitleiden desselben Namen nicht, sondern geben ihm einen andern. Daher kan mit der Zeit ein Grönländer von einer rühmlichen, oder lächerlichen und schändlichen Handlung wol mehr als einen Namen bekommen, so daß mancher nicht weiß, wie er sich nennen soll; indem er allzu bescheiden ist, seinen rühmlichen oder gleichsam Adels-Namen selber zu nennen, und sich des Rix-Namens schämt.

Sie haben ihre Kinder ungemein lieb. Die Mütter tragen dieselben, wo sie gehen und stehen und bey aller Arbeit, in dem Kleide auf dem Rücken mit sich, und säugen sie bis ins dritte und vierte Jahr und länger, weil sie keine Mittel zu zarten Kinder-Speisen haben. Daher sterben auch viele Kinder, wenn sie andren den Platz räumen müssen, ehe sie harte Speisen ertragen können. Und stirbt die Mutter, so ist es mit dem armen Kinde gar aus, wenn es noch nicht bey andren Speisen bestehen kan.

Die Kinder wachsen ohne alle Zucht auf, und werden von den Eltern weder geschlagen, noch mit harten Worten bestraft. Man muß aber auch gestehen, daß eine scharfe Zucht bey den Grönländischen Kindern theils nicht sehr nöthig ist, weil sie so still wie die Schaaf hergehen, und auf sehr wenige Ausschweifungen gerathen; theils vergeblich seyn

Der Staar läßt sich nicht lange fragen, Die Ursach will ich dir wohl sagen. Es geht ihm so, wie allen denen, Die, gegen ihre Dummheit blind, Sich Leute von Verdiensten find; Und weil wir ihrer nicht erwähnen, Sich daß an unserm Schweigen rächen, Und immer von sich selber sprechen.

Der Hengst und die Wespe.

Eine kleine Wespe stach
Einen Hengst. Er schlug darnach:
Doch die kleine Wespe sprach:
Liebes Hengstchen, nur gemacht!
Denn ich siz am sichern Orte;
Gauke mir du triffst mich nicht!
Endlich giebt er gute Worte;
Und die kleine Wespe spricht:
Sanftmuth findet doch Gehör:
Sieh, nun stich ich dich nicht mehr.

Die Nachbarn.

Ein Mann hat einen Baum, der gold-
ne Früchte trug.
Sein Nachbar hieb aus Neid bey Nichte
Viel Aeste von dem Baum; allein er
war nicht klug,
Weil er das Jahr darauf dreysache
Früchte brachte.
So nützlich ist uns oft ein Feind:
Er dient, wenn er zu Schaden meynt.

Die Natter und der Hal.

Zu der Natter sprach der Hal:
Mein Geschick ist zu bedauern,
Weil auf mich fast allemal,
Nicht auf dich die Leute lauren.

Jahrmärkte im Wintermonat.

mitwo.	1	aller Heiligen	10	* ♀	Der	regen	21	Ursula	Aeschi 7	Wau 8
donsta.	2	aller Seelen	23	☉, * ♀	wind	22	Columbus	Alteberg 8	Widberg 8	
freitag	3	Theophilus	5	* ♀	einem	regen	23	Severus	Aubonne 28	
samsta.	4	Sigmund	17	☾ 2 u. 18 m. v.	dunkel	24	Salomea	Baden 16	Basel 16	
Wintermonat.										
45	Des Obristen Tochter,			Math. 9 Tagel. 9 st. 36 m.			Evang. Math. 9			
Cont.	5	24 Malachia	29	☐ ♀	wahren	kalt	25	19 Crispin.	Biel 9	
monta.	6	Leonhard	11	☐ ♀	Kind	☐	26	Umandus	Blankenburg 16	
dinstag	7	Florentin	23	☉, ♀	feucht	27	Sabina	Brien 8		
mitwo.	8	Claudius	5	☉, ☐ ♀	trüb	28	Elm. Juda	Burgdorf 9		
donsta.	9	Theodorus	17	* ♀	regen	29	Narcissus	Copet 14		
freitag	10	Thaddeus	29	☉	Freund	schnee	30	Theonestus	Cossonay 9	
samsta.	11	Martin Bis.	11	☉, ☐ ♀	kalt	31	Wolfgang	Cully 8		
Wintermonat.										
46	Aufgang 7 Uhr, 22 m.			Niderg. 4 Uhr, 38 m.			Evang. Math. 22			
Cont.	12	25 Mart. B.	24	☉ 5 u. 13 m. v.	Chnst.	1 all. Heiligen	2	aller Seelen	Grandson 15	
monta.	13	Briccius	7	☐ ♀	☐ ♀	hell	3	Theophilus	Grenchen 7	
dinstag	14	Friedrich	20	☉, nicht	* kalt	4	Sigmund	Herzogenbuchsee 21		
mitwo.	15	Leopold	3	☐ ♀	☐ ♀	hell	5	Malachias	Iserten 28	
donsta.	16	Othmarus	17	☐ ♀	☐ ♀	hell	6	Leonhard	Landerer 1	
freitag	17	Casimir	1	☐ ♀	☐ ♀	hell	7	Florentin	Langenthal 28	
samsta.	18	Eugenius	15	☐ ♀	☐ ♀	hell			Laupen 2	
Wintermonat.										
47	Vom jüngsten Gericht,			Math. 25 Tagel. 8 st. 56 m.			Evang. Joh. 4			
Cont.	19	26 Elisabeth	29	☐ ♀	☐ ♀	trüb	8	21 Claudi	Löfingen 10	
monta.	20	Amos	13	☐ ♀	☐ ♀	trüb	9	Theodorus	Desch 30	
dinstag	21	Mar. Opfer	11	☐ ♀	☐ ♀	trüb	10	Thaddeus	Olten 6	
mitwo.	22	Cecilia	11	☐ ♀	☐ ♀	trüb	11	Mart. Bis.	Petterlingen 9	
donsta.	23	Clemens	26	☐ ♀	☐ ♀	trüb	12	Mart. Bab.	Rheinfelden 16	
freitag	24	Ephraim	10	☐ ♀	☐ ♀	trüb	13	Briccius	Richtenschwyl 14	
samsta.	25	Catharina	24	☐ ♀	☐ ♀	trüb	14	Friedrich	Roll 24	
Wintermonat.										
48	Von zehn Jungfrauen,			Math. 25 Tagel. 8 st. 43 m.			Evang. Math. 18			
Cont.	26	27 Conradus	8	☐ ♀	☐ ♀	trüb	15	22 Leopold	Romont 21	
monta.	27	Jeremias	22	☐ ♀	☐ ♀	trüb	16	Othmarus	Schaffhausen 21	
dinstag	28	Costenes	5	☐ ♀	☐ ♀	trüb	17	Casimir	Seengen 21	
mitwo.	29	Saturninus	18	☐ ♀	☐ ♀	trüb	18	Eugenius	Sitten 25	
donsta.	30	Andreas	1	☐ ♀	☐ ♀	trüb	19	Elisabetha	Sursee 6	

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Bitterung zu erwarten, und in folgendem Jahr Getrands genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 21ten die Sonne in Schütz.

Das erste Viertel den 4ten, um 2 Uhr 18 m. Vorm. ziehet unbeständig Wetter nach Sch.
Der Vollmond oder Wädel den 12ten, um 5 U. 13 m. Vorm. reuter winterliche Kälte an, und würket eine sichtb. Mondf.



Das letzte Viertel den 19ten, um 10 Uhr 28 m. Vorm. machet die Luft dunkel und feucht.

Der Neumond den 26ten, um 6 Uhr 6 m. Vorm. will mehrere Kälte verursachen.

seyn würde, indem ein Grönländer, wenn man ihm eine Sache nicht Bittweise und durch vernünftige Vorstellungen annehmlich machen kan, sich ehe todtschlagen, als dazu zwingen lassen würde. Ob aber dieses eine Wirkung ihres eigensinnigen Naturells ist; oder ob es aus der langen Gewohnheit ihrer ungebundenen Erziehung herrührt, weiß ich nicht zu entscheiden. Zwischen dem zweyten und fünften Jahr sind sie am unbändigsten mit schreyen, krazen und um sich schlagen: und eine Mutter, der die Geduld ausrisse und ihr Kind, sonderlich wenns ein Sohn ist, der, schon von der Geburt an, als der künftige Herr im Hause angesehen wird, wieder schlage, würde gewiß vom Mann übel behandelt werden. Je mehr die Kinder zu Verstande kommen und was zu thun frigen, je ruhiger und gezogner werden sie. Man merkt auch keine sonderbare Schalkheit, Bosheit oder andere grobe Untugend an ihnen. Sie folgen den Eltern gern, weil sie wollen: wollen aber auch von ihnen gütig, ja freundschaftlich behandelt seyn; und wenn etwas nicht nach ihrem Sinn ist, so sprechen sie schlechtweg: Ich wills nicht thun. Daben lassens die Eltern bewenden, bis sich die Kinder eines Bessern besinnen. Dagegen wird man schwerlich ein Exempel der Undankbarkeit erwachsener Kinder gegen alte unbehülliche Eltern aufzubringen wissen. Sie scheinen also in den meisten Stücken das grade Gegentheil von vielen Kindern gesitteter Völker zu seyn, die von aussen besser scheinen, als sie

Ruh und Unschuld schützt mich nicht, Weil mir jeder Neze sticht.
Wetter, siel die Natter ein,
Unschuld wird dich nicht bestehn;
Aber ich kan Zähne weisen,
Deren Biß die Feinde schreun.

Der Esel, der Affe und der Maulwurf.

Ein betrübter Esel heulte,
Weil des Schicksals karge Hand
Ihm nicht Hörner zugewandt,
Die sie doch dem Stier ertheilte;
Und der Affe siel ihm bey,
Daß der Himmel grausam sey,
Weil er ihm den Schwanz versagte.
Als nun jeder mürrisch klagte,
Sprach der Maulwurf: Ich bin blind;
Daß man sich mit mir vergleiche,
Wenn des Schicksals Zorn und Streiche
Andern unerträglich sind!

Der Bauer und die Schlange.

Ein Akeremann fand eine Schlange,
Die fast erstarrt vor Kälte war.
Sein Arm entriß sie der Gefahr,
Und ihrem nahen Untergange.
Er nahm sie mit sich in sein Haus,
Und suchte ihr einen Winkel aus,
Wo noch ein Rest von Heisern glühte.
Doch als ihr Frost und Noth entwich,
Erhöhlte, regt' und hub sie sich,
Und lohnte dem mit Biß und Stich,
Den ihre Rettung so bemühte.
Fetrogne Huld und Gärlichkeit
Die Fressern blindlings Hülfe deut!
Hier folgt der Schade stets der Güte.

Verbess. Christmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Winterm.

Jahrmärkte im Christmonat.

frestag	1 Eligius	13	Flur *h gelind	20 Amos
samsta.	2 Candidus	25	☉ ☽ Δ ☿ neblicht	21 Mar. Opfer
49	Christi Einritt zu Jerusal.	Math. 21 Tagel. 8 st. 29 m.	Evang. Math. 22	
Cont.	3 1 Adv. Xaver	7	☾ 11 u. o m. n. regen	22 22 Cecilia
monta.	4 Barbara	19	Cap. Wenn wind	23 Clemens
dinstag	5 Enoch	1	☿ Ret. ☉ ☿ kalt	24 Ephraim
mitwo.	6 Nicolaus	13	☿ ☽ Δ ☿ ☿ dunkel	25 Catharina
donsta.	7 Agathon	25	☿ ☽ ☽ ☽ regen	26 Conradus
frestag	8 Mar. Empf.	7	☿ man ☿ schnee	27 Jeremias
samsta.	9 Joachim	20	☿ ☽ ☽ ☽ wind	28 Costenes

50	Zeichen des Gerichts,	Lucā 21 Tagel. 8 st. 20 m.	Evang. Math. 21	
Cont.	10 2 Adv. Walth	3	☿ ☽ ☽ ☽ hell	29 1 Adv. Cat.
monta.	11 Damascius	16	☿ 8 u. 35 m. n. kalt	30 Andreas
☉	Aufgang 7 Uhr,	51 m.	Nidberg. 4 Uhr, 9 m.	Christmonat.
dinstag	12 Ottilia	29	☿ ☽ ☽ ☽ dunkel	1 Eligius
mitwo.	13 Lucia, Jost	13	☿ ☽ ☽ ☽ wind	2 Candidus
donsta.	14 Charlotte	27	☿ ☽ ☽ ☽ schnee	3 Xaverius
frestag	15 Abraham	11	☿ ☽ ☽ ☽ zeitlich regen	4 Barbara
samsta.	16 Adelheid	25	☿ ☽ ☽ ☽ trüb	5 Enoch

51	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11 Tagel. 8 st. 15 m.	Evang. Lucā 21	
Cont.	17 3 Adv. Lazar	10	☿ ☽ ☽ ☽	6 2 Adv. Nicol
monta.	18 Wunibald	24	☿ ☽ ☽ ☽	7 Agathon
dinstag	19 Nemefius	8	☿ ☽ ☽ ☽ schnee	8 Mar. Empf.
mitwo.	20 Fronf. Achill	22	☿ ☽ ☽ ☽ trüb	9 Joachim
donsta.	21 Thom. Apo.	20	Kürzester Tag.	10 Waltherus
frestag	22 Chiridonius	20	☿ ☽ ☽ ☽ unster	11 Damascius
samsta.	23 Dagob.	3	☿ ☽ ☽ ☽ schnee	12 Ottilia

52	Johannes zeuget v. Christo,	Joh. 1 Tagel. 8 st. 14 m.	Evang. Math. 11	
Cont.	24 4 Adv. Ad. Ev	17	☿ ☽ ☽ ☽ wind	13 3 Adv. Lucā
monta.	25 Christtag	0	☿ 8 u. 25 m. n. ☾	14 Charlotte
dinstag	26 Stephanus	13	* ☽ * ☽ es wind	15 Abraham
mitwo.	27 Joh. Evang.	26	* ☽ viel ☽ wolken	16 Fronf. Adal
donsta.	28 Kindleintag	8	☿ ☽ ☽ ☽ trüb	17 Lazarus
frestag	29 Thomas Bf.	21	☿ ☽ ☽ ☽ leichter schnee	18 Wunibald
samsta.	30 David	3	☿ ☽ ☽ ☽ abge gelind	19 Nemefius

53	Simeons Weissagung,	Lucā 2 Tagel. 8 st. 18 m.	Evang. Joh. 1	
Cont.	31 Silvester	15	Cap. fehrer ☽	20 4 Adv. Achill

Wenn die Weihnachtszeit auf einen Sonntag fällt, hoffen man ein milden Winter; auf den Montag, ein korrlicher Winter; auf den Dienstag, ein guten Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Kelen 20
Arar 20
Ber 28
Biel 28
Bremgarten 22
Brugg 12
Cossanay 26
Erlach 6
Huttwyl 6
Langnau 13
Lenzburg 7
Lüttr 6
Milden 27
Neustatt, hinter
Chillon 7
Nidau 13
Ogens 27
Olten 11
Orbe 11 und 26
Petterlingen 21
Pfirdt 6
Rapperswyl 20
Ruchenbach 12
Sanen 6
Sitten 2, 6, 16, 23
Sursee 6
Thun 20
Ueberlingen 6
Villingen 21
Wilmmergen 2
Waldshut 6
Willisau 19
Winterthur 14
Zwenstimmen 14

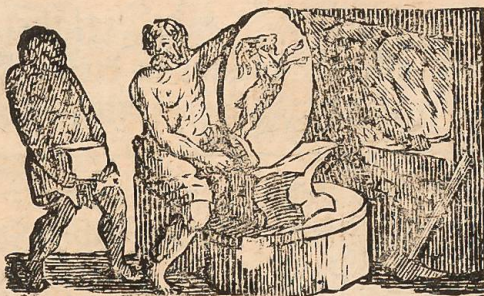
Das e
11
tes
Der 2
11
zieh
sch.
fie in
mehr
fan,
Bog
am
oder
ten
einen
Anal
Aufst
zehnt
Seel
sängt
Gast
Anal
bewu
Fleis
von
Dem
verac
als 1
trofr
zig
schaf
Star
bleib
leben
schaft
das 3

Mondsviertel und Bitterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Steinbock.

Das erste Viertel den 3ten, um 11 U. 0 m. Nachm. laßt kaltes Regenwetter vermuthen.

Der Vollmond oder Wädel den 11ten, um 8 U. 25 m. Nachm. ziehet Regen und Schnee nach sich.



Das letzte Viertel den 18ten, um 6 Uhr 7 min. Nachm. ist mit unlustigem Wetter begleitet.

Der Neumond den 25ten, um 8 Uhr 25 m. Nachm. gibt dem Jahr ein gelindes Ende.

se innerlich sind, und das Böse von Jahr zu Jahr mehr zu Tage legen lernen.

Sobald ein Knabe Hände und Füße brauchen kan, gibt ihm der Vatter einen kleinen Pfeil und Bogen in die Hand, und läßt ihn damit, wie auch am See-Ufer mit Steinen, nach einem Ziel werfen, oder mit einem Messer Holz zu Spiel-Geräthschaften schnitzen. Gegen das zehnte Jahr schaft er ihm einen Kajak, damit er sich in seiner oder anderer Knaben Gesellschaft im Fahren, Umfarnern und Aufstehen, Vögel und Fische fangen übe. Im funfzehnten oder sechzehnten Jahr muß er mit auf den Seehund-Fang. Von dem ersten Seehund den er fängt, wird den Hausleuten und Nachbarn eine Gasteren gegeben. Währendem Essen muß der Knabe erzählen, wie ers angestellt hat. Die Gäste bewundern seine Geschicklichkeit und rühmen das Fleisch, als was besonders, und die Weiber sind von dem an bedacht, ihm eine Braut auszusuchen. Denn wer nicht Seehunde fangen kan, wird äußerst verachtet, und muß sich mit weiblicher Nahrung, als Alken, die er auf dem Eise fischen kan, Muscheln, trocknen Heringen zc. durchbringen. Wenn er zwanzig Jahr alt ist, muß er seinen Kajak und Geräthschaft selbst verfertigen und sich in vollkommenen Stand setzen. Einige Jahre drauf heyrathet er, bleibt aber bey seinen Eltern wohnen, solange sie leben, und die Mutter behält allemal die Wirthschaft. (Die Fortsetzung wollen wir gel. Gott auf das zukünftige Jahr liefern.)

D

Bar:

Der gebährende Berg.

Ein schwangerer Berg, der seines Leibes Bürde

Gebähren wollte, krachte;
Das halbe Land erzitterte; man dachte,
Daß er ein Ungeheur gebähren würde.
Er that sich auf. Was kam heraus?
Was war es? Eine Maus.

Der Wiesel und die Zühner.

Nach Recht und Urtheil, mit dem Drügel,

Ward vor dem frohen Hausgeflügel
Ein Dieb und andrer Tullian,
Ein schlummer Wiesel, abgethan.
Ein Hof voll Hühner sah ihn leiden,
Und gackerte dabey vor Freuden.
Nur eine Henne blieb betrübt,
Und sprach: Man bricht des Räubers Glieder;

Alein die That ist schon verübt;
Wer giebt mir meine Kinder wieder?

Die zwey alten Weiber.

Deutlich that in der Nacht eils Schlage,
Da gieng ein altes Weib in einem hohen Wege;

Ein andres altes Weib kam in dem Wege an;

Die Thoren sahen sich für zwey Gespenster an,

Und stunden starre da, als ob sie Säulen wären.

So stunden sie bis daß der Morgen kam,
Da jede brummend Abschied nahm.

So speist man sich oft mit Chimären.

